

Nach dem Steinzeit-Gastmahl

Autor(en): **Wälti [Faccini, Walter]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 42

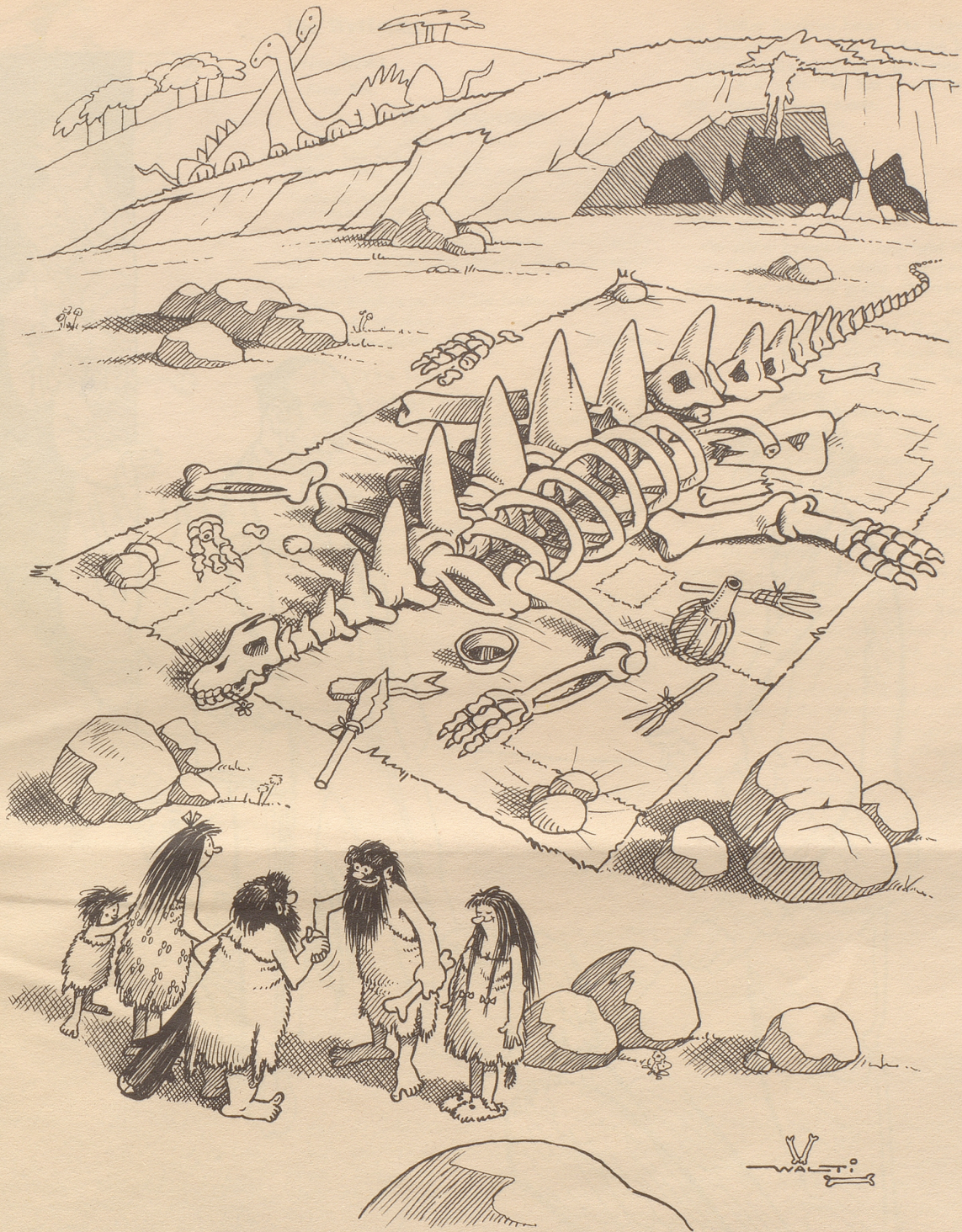
PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



NACH DEM STEINZEIT-GASTMAHL

«Es isch prima gsii! Würded Si miner Frau s Rezäpt verrate?»

hielt betreten inne, und im selben Augenblick stellte auch Rindlisbacher sein Raffeln und Schnarzen ein. Peinliches Schweigen schwelte im Saal. Ich hob von neuem an, und im Nu setzte auch Rindlisbacher, der auf das Stichwort gewartet zu haben schien, seine Waldsäge wieder in Gang. Und so trieben wir dieses Spiel eine ganze Weile fort. Das

Auditorium steckte die Köpfe zusammen, der eine und andere erhob sich, und bald waren es einzelne Grüppchen, die sich entrüstet drückten. Endlich geriet ein Mitglied des Vorstandes auf den rettenden Gedanken, den Schläfer wachzurütteln, am Arm zu fassen und an die frische Luft zu befördern. Aber der Vorleseabend, der mit dem Auftakt durch

meinen berühmten Kollegen so verheißungsvoll begonnen hatte, war gründlich verdorben.

Rindlisbacher fuhr mit einem früheren Zuge nach Hause zurück. Doch wenn wir uns seither auf der Straße begegnen, zwinkern wir einander wie alte Verschwörer zu.

Bagatellen. Weiter nichts.